

RUNDSCHREIBEN

AUSGABE 03.2021



SEITE 03

Engerlinge am Jochberg

Flugjahr - Das sagen zwei betroffene
Landwirte

SEITE 5

Kurios und Erfreulich

Wandel in der Betriebshilfe

**MASCHINEN- UND
BETRIEBSHILFSRING**
Laufen e.V.



WIR SUCHEN EINEN TESTBETRIEB! WEIDETIERE MIT GPS-ORTUNG IMMER IM BLICK



Auf den Almen ist die Suche der Tiere oftmals mit viel Zeitaufwand verbunden. Daher wollen wir mit euch ein neues GPS Ortungssystem testen.

Mit einem neuen GPS Ortungssystem kann sofort festgestellt werden, ob sich Tiere in einem Gefahrenbereich bzw. noch im gewollten Bereich befinden. Am PC oder Handy kann ein sogenannter Geozaun (virtueller Zaun) erstellt werden. Verlassen die Tiere den festgelegten Bereich wird der Nutzer über eine App gewarnt. Voraussetzung für den Einsatz der GPS Geräte ist ein einigermaßen gutes Mobilfunknetz. Dieses muss nicht zwingend flächendeckend, aber zumindest großteils vorhanden sein. Die GPS Geräte werden mit einer Halterung direkt am Glockenriemen montiert.

Erfahrungen haben gezeigt, dass ein oder zwei GPS Geräte pro Herde ausreichen. Die GPS Geräte senden die Positionsdaten in einem voreingestellten Intervall. Dadurch reicht die Akkulaufzeit über die ganze Weideseason. Am Ende der Almsaison kann der Akku einfach wieder aufgeladen werden. Über die App können auch die Positionsdaten der letzten 4 Monate angezeigt werden.

Der Kostenrahmen ist überschaubar. Ein GPS Gerät und die Lizenz für das erste Jahr kosten ca. 150 EUR. In den Folgejahren fallen Lizenzgebühren in Höhe von 22,90 EUR/Jahr an.

Aus Österreich, Italien und Kroatien gibt es bereits positive Berichte. Die Suche sei viel einfacher und die

INHALT

- 1 Titelbild
- 2 GPS-Ortung von Weidetieren
- 3 Engerlinge am Jochberg
- 4 Neuerung bei der Umsatzsteuer & Alte Führerscheine
- 5 Wandel der Betriebshilfe & Schwalben
- 6 MR-Neubau & Regenerative Landwirtschaft
- 7 Frauenecke & Tipp vom Gartenfachberater
- 8 "Wir suchen Dich" & Interessantes aus der GmbH

Anzahl der verlorenen Tiere geringer. Gerade auch abgestürzten und verletzten Tieren konnte sehr schnell geholfen werden. Interessant ist es auch für Gebiete mit Wolfsgefahr. Wolfsangriffe würden rasch als solche identifiziert und entlaufene Tiere könnten schnell wieder eingefangen werden.

Wir sehen in diesem System eine echte Arbeitserleichterung. Daher wollen wir unserem Testbetrieb für ein Versuchsjahr zwei GPS Ortungsgeräte zur Verfügung zu stellen.

Abschließend werden wir euch dann über die Erfahrungen berichten oder vielleicht sogar Vorort das System begutachten.

Wenn ein Betrieb Interesse hat bitte umgehend bei uns im Büro melden.



Wir kaufen laufend alte Balken
und Bodendielen, Außenschalungsbretter
und alte Dachbodenziegel.
Teilweise Selbstabbau.

Altholzhandel Hubert und Josef Siglbauer GbR
Mobil: 0177 140 4446 oder 0160 905 06725
Festnetz: 08681 1214 huber Werbe

ENGERLINGE - NÄCHSTES JAHR WIRD'S WIEDER ERNST!



Interview am 25. Mai mit zwei Betroffenen

Viele werden sich noch an die Zeitungsberichte von 2019 erinnern, als eine Engerlingplage ganze Feldstücke zu braunen Flächen werden ließ. Ein Teil der Flächen lag am Jochberg in der Gemeinde Schneizlreuth. Dort traf es die Bauern besonders hart.

Nächstes Jahr ist wieder Hauptfraßjahr. Daher haben wir zwei betroffene Landwirte (Markus Steinbacher, Josef Hopf) befragt wie es Ihnen denn erging und welche Zukunftsperspektive es für Sie gibt.

Die Engerlinge haben einen 4 Jahreszyklus. 2021 ist wieder Flugjahr. Dabei fliegen die Käfer aus der Erde und setzen sich in Laubbäumen ab. Dort richten sie, je nach Befall, unterschiedlich starke Fraßschäden an. Nachdem Sie sich gepaart haben, verlassen sie die Bäume wieder und legen Ihre Eier in die Erde. Die sich entwickelnden Engerlinge (Larven) können bei idealer Witterung bereits im Herbst erste Fraßschäden anrichten. Bei starkem Befall fressen sie das komplette Wurzelwerk, sodass die Grasnarbe auf ganzen Flächen einfach abrutschen kann.

Markus Steinbacher, wie hat das Ganze begonnen und warum?

Bereits 2012 haben wir in kleinen Teilbereichen gemerkt, dass die Grasnarbe abgefressen war. Seitdem beschäftigen wir uns damit, doch so einfach gestaltet sich der Kampf gegen die Larven nicht, da mögliche Maßnahmen fast immer mit den Behörden abgestimmt werden müssen und wir Sondergenehmigungen brauchen. Dass es 2019 zu dieser extremen Vermehrung (200 Engerlinge pro m²) kam, lag wahrscheinlich an den günstigen klimatischen Bedingungen. Die Schadschwelle liegt im Grünland bei 40 Engerlingen pro m².

Josef Hopf, was kann man gegen die Engerlinge tun?

Aus Österreich wussten wir, dass es einen bodenbürtigen Pilz gibt, der als sogenannte Pilzgerste ausgebracht werden kann und die Larven befällt. Dieser ist aber in Deutschland nicht zugelassen. Als nächstes kann durch intensives Fräsen der Flächen ca. 80-90 % der Larven abgetötet werden. Das Fräsen ist wegen dem Bestandsschutz von Grünland normalerweise aber auch verboten. Drittens könnten im Flugjahr die Bäume mit chemischen Mitteln abgespritzt werden. Schlussendlich reduziert die Beweidung möglicherweise die Vermehrung der Engerlinge. Das testen wir jetzt. Wir können aber nicht alle Flächen mit Vieh bestücken.

Markus Steinbacher, wie war das 2019 für euch Landwirte den persönlich?

Es war wirklich existenzbedrohend, es wuchs einfach nichts mehr. Es gab Diskussionen mit den Nachbarn, der Öffentlichkeit und den Behörden. Auch selbst wusste man nicht mehr was man tun sollte. Gleichzeitig sah man wie alles braun wurde und einfach kein Futter mehr für die Tiere wuchs. Unser Stallbau war noch nicht lange her. Alle Maßnahmen, auch der Futterzukauf waren extrem kostenintensiv. Wer sollte das bezahlen? Schlussendlich ging es mir so, dass wir jeden Sonntag einfach wegfuhr, weil ich das vor meiner Haustüre einfach nicht mehr mit ansehen konnte.

Irgendwann wurde das Thema ja auch publik und Sie haben Hilfen bekommen, war das nur ein Tropfen auf den heißen Stein?

Nein absolut nicht! Was uns wirklich beflügelte war der Zusammenhalt und die Menschlichkeit, die von so vielen Seiten zu spüren war. Es gab Futterspenden, Geldspenden und auch einfach viel Zuspruch und Verständnis. Auch von staatlicher Seite wurden Kosten übernommen. An dieser Stelle wollen wir wirklich noch einmal einen großen Dank aussprechen. Das war nicht selbstverständlich.

Josef Hopf, was haben sie den dann umgesetzt und wie schaut es dieses Jahr aus?

Mit Genehmigung haben wir einige Flächen gefräst, händisch abgesammelt und wieder eingesät. Das hat gut funktioniert. Das kostet aber ca. 1.000€ pro ha ohne die eigene Arbeitszeit zu rechnen. Die Pilzgerste wurde 2019 durch den MR Laufen ausgebracht. Da waren wir aber wahrscheinlich zu spät im Jahr. Untersuchungen der LFL haben einen eher geringen Erfolg gezeigt. Herr Dr. Benker begleitet uns und ermittelt immer wieder die Befallsstärke. Herr Steinberger von der LfL betreut uns in allen Fragen rund um die Weidehaltung, das ist auch sehr viel wert.

Wie stark war denn der Flug dieses Jahr und was ist euer Wunsch und die Erwartung an die Behörden?

Aufgrund der kalten Witterung war der Käferflug bisher eher verhalten. Trotzdem sind die umliegenden Laubbäume schon voll. Spannend wird es, wenn es jetzt wärmer wird. Wir würden uns wünschen, dass wir amtlicherseits umgehend konkrete Maßnahmen genannt bekommen, wie wir, je nach Befall, schnell reagieren und einen Totalausfall verhindern können.

Vielen Dank für die Offenheit an die beiden Landwirte. Wir wünschen euch Erfolg, damit auch die nächste Generation noch Landwirtschaft auf euren wunderschönen Höfen betreiben kann.



NEUES BEI DER UMSATZSTEUERPAUSCHALIERUNG

Es gibt neue Regeln bei der Umsatzsteuerpauschalierung landwirtschaftlicher Betriebe. Nur für landwirtschaftliche Betriebe mit max. 600.000 Euro Umsatz netto gibt es noch eine Pauschalierung der Umsatzsteuer.

Doch Vorsicht! Die 600.000-Euro-Grenze ist eine Nettogrenze, die sich aus allen Umsätzen des Unternehmers errechnet. Sprich, auch alle außerlandwirtschaftlichen Einkünfte, wie beispielsweise aus Energieerzeugung, Fremdenbeherbergung, Gewerbebetrieben, aber auch aus der privaten Vermietung von Gewerbeimmobilien werden berücksichtigt.

Die neue Grenze wird Stichtagsgenau im Entscheidungsjahr 2021 abgegrenzt (nicht nach Wirtschaftsjahr). Daraus ergeben sich einige Möglichkeiten, die mit dem Steuerberater gut abgesprochen werden sollten.

Wichtig dabei ist auch auf langfristige Folgen und Nebeneffekte zu achten, wenn man beispielsweise die Verfügungsberechtigten bei einer PV Anlage oder GBR ändern würde, um der neuen Grenze zu entgehen.

Zusätzlich ist die aktuelle Diskussion um die Änderung des pauschalierenden Umsatzsteuersatzes von 10,7 % auf 9,6 % zu berücksichtigen. Sollte dieser Vorschlag der Bundesregierung beschlossen werden, könnte es für viele Betriebe sowieso uninteressant werden weiter zu pauschalisieren.



DAS ENDE DER ALTEN FÜHRERSCHEINE



Um die Fälschungssicherheit zu verbessern müssen zukünftig EU-Bürger alle 15 Jahre Ihren Führerschein erneuern lassen.

Dazu sind ein neues biometrisches Passbild, der Personalausweis und der alte Führerschein erforderlich. Zusätzlich ist eine sogenannte Karteikartenabschrift erforderlich, wenn der alte Papierführerschein nicht von der Behörde Ihres aktuellen Wohnsitzes ausgestellt worden ist.

Hier findet ihr abhängig von Geburtsjahr oder vom Ausstellungsdatum wie lange Euer Führerschein gültig ist. Bitte unbedingt darauf achten, dass alle bisherigen Führerscheinklassen auch in den neuen Führerschein eingetragen werden!

alle die bis 31. Dezember 1998 ausgestellt wurden müssen bis zum 19. Jan XXXX umgetauscht werden (Grauer und Rosa Führerschein)		alle die ab dem 1. Januar 1999 ausgestellt wurden müssen bis zum 19. Jan XXXX umgetauscht werden	
Geburtsjahr des Führerscheininhabers	Ende Umtauschzeitraum (XXXX)	Ausstellungsjahr des Führerscheins	Ende Umtauschzeitraum (XXXX)
1953 - 1958	2022	1999 - 2001	2026
1959 - 1964	2023	2002 - 2004	2027
1965 - 1970	2024	2005 - 2007	2028
1971 oder später	2025	2008	2029
vor 1953	2033	2009	2030
		2010	2031
		2011	2032
		2012 - 18.01.2013	2033

KURIOS UND ERFREULICH - BETRIESHILFE



In der sozialen Betriebshilfe fand während der letzten 15 Jahre ein ziemlicher Wandel statt. Meistens war es so, dass wir nicht ausreichend Helfer/innen zur Verfügung hatten. Wir konnten daher nicht immer alle Einsätze bedienen und mussten leider auch Aufträge absagen.

Neue Leute waren immer schwer zu finden und die Arbeit als Betriebshelfer/innen war für viele nicht so attraktiv, da keine Festanstellung angeboten wurde. Unsere Betriebshelfer/innen konnten ausschließlich als MR-Klassik Kräfte von Betrieb zu Betrieb arbeiten.

Seit 2015 bietet nun der Maschinenring eine Festanstellung an. Außerdem gibt es seit 2013 selbstständige Kräfte. Wir haben inzwischen 13 Frauen und Männer, zwischen 20 und 40 Wochenstunden, bei der Maschinenring Laufen GmbH angestellt. Somit können nun auch ausgebildete Helfer/innen ohne eigenen Betrieb in der sozialen Betriebshilfe arbeiten und über die Sozialversicherungsträger abgerechnet werden. 2020 wurde es dann auf Grund der Corona Pandemie ruhig. Viele geplante Operationen und verschiebbare Termine wurden abgesagt. Ebenso waren Urlaubsvertretungen eher

die Ausnahme. Unsere Auftragslage war zwischenzeitlich so schlecht, dass wir sogar Kurzarbeit anmelden mussten. Zum Jahreswechsel wurden unsere Einsätze wieder etwas mehr, allerdings waren immer wieder Helfer daheim. Wir sind guter Dinge, dass die Auftragslage so bleibt bzw. besser wird und wir dauerhaft gut ausgelastet sind.

Sehr zur Freude von uns, haben wir in letzter Zeit vermehrt Anfragen von Helferinnen und Helfern jedes Alters, die in der Betriebshilfe arbeiten wollen. **Mehr Helfer als Arbeit ist eine Situation, mit der wir bis jetzt noch nie konfrontiert wurden.**

Dieses Jahr wurde bereits ein junger Mann in die Festanstellung übernommen. Zum August beabsichtigen wir aller Wahrscheinlichkeit nach, nochmals vier neue Kräfte anzustellen. Wir bitten euch bei Bedarf unbedingt wieder nachzufragen.

Die Planung in der Betriebshilfe gestaltet sich äußerst schwierig und die Auslastung kann sich täglich ändern. Trotz allem freuen wir uns sehr, dass so viele junge Leute wieder Interesse an dieser Arbeit haben und hoffen auf eine gute Zusammenarbeit mit ihnen.



Stefan Feil aus Freilassing ist 25 Jahre. Seit April arbeitet er bei uns als Betriebshelfer.

"LIAB SANS SCHO" DE SCHWEIBEIN

Der Volksmund sagt, wenn Schwalben am Haus brüten, bedeutet das Schutz vor Unwetter oder anderem Unheil. Eine alte Bauernregel sagt: "Wenn de Schweibein diaf fliang, wird's schlecht Wedda".

Daher ist es vielleicht gut zu wissen wie wir den kleinen Glücksbringern und Wetterboten das Nisten erleichtern können.

Durch modernen Stall- oder Hausbau mit Flachdächern oder glatt verputzten Wänden werden die Nistmöglichkeiten für die Schwalben eingeschränkt. Auch immer weniger Pfützen um Haus und Hof gibt es. Dabei wären diese für die kleinen Tierchen wichtig, denn diese bauen ihre Nester aus lehmiger Erde, die sie in den Pfützen sammeln und mit Speichel zu einer festen Masse verkleben. Wer also wieder mehr Schwalben möchte, der kann ein paar kleine "Dregloggan" lassen oder ein flaches Becken mit feuchtem Lehm aufstellen, oder einfach ein fertiges Nest kaufen und aufhängen. In Bayern würdigt der Landesbund für Vogelschutz

(LBV) Schwalbennester im oder am Gebäude mit einer Plakette und einer Urkunde. Um sich für die Auszeichnung eines schwalbenfreundlichen Hauses oder Hofes zu bewerben, kann Online ein Bewerbungsformular ausgefüllt werden. Nach der erfolgreichen Bewerbung wird ein Mitarbeiter des LBV's sich mit euch in Verbindung setzen, um ihnen die Auszeichnung und die Plakette aushändigen.



Bild von Jochen Schaft auf Pixabay

AKTUELLES ZUM BÜRONEUBAU

Nach dem positiven Bescheid durch die Stadt Laufen warten wir derzeit auf die Genehmigung unseres Bauplanes durch das Landratsamt Berchtesgadener Land. In Zusammenarbeit mit dem Architektenbüro haben wir Ende April bei insgesamt 13 Firmen um Angebote für Erd-, Baumeister-, und Zimmerer/Holzbauarbeiten für Baubeginn Herbst 2021 angefragt.

Leider waren die Ergebnisse sehr ernüchternd. So haben wir zum Beispiel kein einziges Angebot für die Baumeisterarbeiten erhalten. Viele Firmen sind für heuer bestens ausgebucht und haben gar kein Angebot abgegeben. Von anderen haben wir wegen der aktuell schwierigen Situation auf dem Materialsektor ungenaue oder gefühlt eher hochpreisige Angebote erhalten.

Deshalb hat sich der Bauausschuss Ende Mai entschieden den Baubeginn auf Frühjahr 2022 zu verschieben und neu auszuschreiben. Parallel zum Rohbau wurden auch die Leistungsverzeichnisse für Elektro und

Heizung-Lüftung-Sanitär fertiggestellt. Als erster sichtbarer Schritt wird die Bohrung für unsere Tiefbrunnen/Wärmepumpe auf unserem Baugrundstück erfolgen.

Leider fällt unser Neubau in eine sehr bewegte Zeit im Bausektor. Die Verantwortlichen sind sich bewusst, dass das Vorhaben gemäß dem Mitgliederwillen konsequent, aber mit Umsicht und Fingerspitzengefühl vorangetrieben werden soll.



REGENERATIVE LANDWIRTSCHAFT (RELAWI) - WAS IST DAS?

Beim Maschinenring Traunstein rückt seit über 6 Jahren eine neue Bewirtschaftungsweise immer stärker in den Fokus. Wir haben Raphael Röckenwagner (Geschäftsführer MR Traunstein) gefragt was denn RELAWI bedeutet und warum der MR Traunstein dieses System unterstützt.

WARUM RELAWI?

Das Bewirtschaftungssystem hat nichts mit Bio oder konventionell zu tun, sondern ist aus unserer Sicht eine Lösung für viele Herausforderungen an uns und unseren Boden. Dabei geht es zum Beispiel um Themen wie Klimawandel und höhere Temperaturen, Spätfrösten, Starkregen und Trockenheit. Aber auch um die Auflagen des Gesetzgebers (wie die Düngeverordnung, kürzere Ausbringzeiten). Nicht zuletzt wirkt sich die RELAWI auch auf Herausforderungen der Gesellschaft positiv aus. Wir stoßen weniger CO₂ aus, brauchen weniger Chemie, stärken die Artenvielfalt und binden CO₂.

Worum geht es bei RELAWI?

Grundsätzlich werden alle natürlichen, für unsere Anbaukulturen förderlichen Abläufe im Boden unterstützt. Neben den Bodenorganismen wird dadurch auch Humus aufgebaut. In der Praxis schaut man sich seinen Boden sehr genau an und tut alles um Bodenleben und Nährstoffhaushalt im optimalen Gleichgewicht zu bringen und zu halten. Man kann vielleicht 4 Eckpunkte zusammenfassen.

1. Die Bodenchemie

Über eine Analyse nach Albrecht/Kinsey werden vor allem die Verhältnisse der Nährstoffe zueinander ange-

sehen und nicht nur die absolute Höhe. Dabei geht's es um viel mehr als nur NPK.

2. Bodenleben

Damit das Bodenleben gefüttert werden kann, muss die Sonnenenergie über die Pflanze zur Energieerzeugung für die Bodenorganismen genutzt werden. Das geht am besten über ganzjährigen Bewuchs. Sprich, wann immer möglich vielfältige Zwischenfrüchte, auch winterharte, Untersaaten und Gemenge anbauen.

3. Schonende Bodenbearbeitung

Das heißt kein tiefes Pflügen, sondern nur so viel Lockerung wie nötig. Natürlich ist der Zeitpunkt der Bodenbearbeitung und die Bodenfeuchte entscheidend. Also vor jedem Bodeneingriff mit Spaten/Bodensonde und Thermometer auf die Fläche!

4. mit Mikroorganismen unterstützen

Zum Beispiel mit effektiven Mikroorganismen (EM): im Stall bei der Fütterung, bei der Güllebehandlung, bei der Ernte oder der Bodenbearbeitung.

Eine weitere Möglichkeit ist die Vitalisierung der Pflanzen Mithilfe von Komposttee: Hierbei werden die Mikroorganismen aus gutem Kompost vermehrt und dann zur Stärkung der Pflanzen auf die Bestände gespritzt.

Einige Mitglieder des MR Traunsteins arbeiten jetzt schon seit ein paar Jahren nach diesen Prinzipien. Wir sind von dem was wir sehen positiv überrascht. Uns wird dieses Thema in Zukunft sicher intensiv beschäftigen, weil es gerade für unsere Betriebsstrukturen sehr gut passt.

Wenn wir dein Interesse geweckt haben, melde dich bei uns im Maschinenring Laufen. Wir organisieren (sobald wir dürfen) eine Lehrfahrt um das Ganze einmal vor Ort anzusehen.

FRAUENECKE

Biskuitrolle:

(bricht nicht, gelingt immer)

Zutaten:

5 Eiweiß

2 EL Wasser, kalt

120 g Zucker

1 P. Salz

5 Eigelb

120 g Mehl

40 g Stärkemehl

1 TL Backpulver

1 TL Öl

Zubereitung: Eiweiß mit Wasser steif schlagen, Zucker und Salz dazu. Eigelb vorsichtig beigegeben, restliche Zutaten unterrühren.

Füllung: saisonbedingt frische Erdbeeren mit Sahne, oder nur Marmelade mit 1 Becher Sahne vermischen



...und nu a Witz:

Oma: „Und Julia, wie hat dir dein erster Kirchenbesuch gefallen? – „Sehr gut! Am Besten fand ich, dass alle „Hallo, Julia“ gesungen haben!“

...DAMIT MA UNSA OIDE SPRACH NET VAGISST!

Biastmili	erstes Gemelk nach der Kalbung
Owendl	Böschung
z keid	beleidigt
Boaling	Knochen
Steei	kleiner Hocker, kleines Regal

Wahrer Spruch:

Je weniger ich benötige, um frei zu sein, umso freier bin ich

KLETTERNDE BLUMEN - GARTENFACHBERATER JOSEF STEIN



Die Prunkwinde, Verwandte der Süßkartoffel zieht durch ihre tiefblauen Blüten die Blicke auf sich.

Ganz spezielle Möglichkeiten bieten uns die 1 – jährigen Kletterpflanzen. Sehr schnell kann man mit ihnen auch größere Flächen bedecken oder an einem Spalier, an einem Gitter oder am Zaun eine blühende Zier hinzubauen.

An Balkonen und Terrassen bilden sie einen blühenden Sichtschutz. Maschendrahtzäune kann man im Nu ihre Kälte und Strenge nehmen, wenn man ein paar Ranker einpflanzt.

Die Prunkwinde (Ipomea) ist eine der prächtigsten. Sie wächst stark und blüht von Juni bis September. Die Einzelblüten halten zwar im Sommer oft nur einen Tag, dafür produziert die Pflanze aber unentwegt neue Blüten. Eine Prunkwindenart ist die Süßkartoffel (Ipomea batatans). Von den Farben her wirkt die himmelblaue Ipomea indica mit Abstand am besten. Der ideale Standort ist, wie der Name indica verrät, warm und trocken.

Eine absolute Augenweide ist die **Schwarzäugige**

Susanne, Thunbergia alata. Ihre gelbe oder orange Blüte beginnt im Juli und hält bis zum ersten Frost im Herbst an. Sie bewächst eher kleinere Flächen und wird am besten in großen Gefäßen ausgepflanzt. Sie liebt Wärme, Trockenheit und mag keinen Wind. Deshalb ist ihr Platz am Haus bei Terrasse und Balkon, jedenfalls lieber nicht ganz im Freien. In geschützten Lagen kann sie auch hängend in Ampeln, also in Balkonkästen Verwendung finden.

Ein besonders schneller und starker Ranker ist die **Glockenrebe**, Cobea scandens. Bis man sich umsieht, hat sie eine Höhe von über 4 m erreicht. Ein guter Platz für sie sind Mauern, Lauben und Pergolen. Mit ihren Hühnerei großen Blüten braucht sie allerdings oft bis in den August, hält dann aber bis zum Frosteinbruch.

Nicht ganz so gerne klettert die **Kapuzinerkresse** (Tropaeolum), die wir mehr als Ampelpflanze oder hängend über Mauern kennen. Wenn man ihr aber ein Gerüst – oder einen Gartenzaun anbietet, kann man sie durchaus auch zum Klettern verleiten. Mit ihren leuchtenden gelben oder orangen Blüten sind sie ein weit hin sichtbarer Blickfang. Übrigens kann man ihre essbaren Blüten hervorragend zur Garnierung von Speisen, speziell von Salaten verwenden.

Falls Ihr weiter Fragen bezüglich Kletterpflanzen, oder allgemein zu Gartenthemen habt, finden Ihr beim Gartenfachberater des Berchtesgadener Landes, Sepp Stein unter 08651 773 853 oder josef.stein@lra-bgl.de jederzeit gerne Auskunft.

Du bist motiviert, kannst gut mit Menschen umgehen und suchst nach einer abwechslungsreichen Ausbildung? Dann bewirb dich jetzt!

Wir suchen Dich!

Ausbildungsplatz zur/zum Kauffrau/-mann für Büromanagement (m/w/d)

ab August 2022

Das bieten wir dir:

- Attraktiver Arbeitsplatz in familiärem Umfeld
- Erlangen von Kenntnissen in der Büroorganisation
- Kommunikation mit Kunden
- Kollegiale Zusammenarbeit, Teamarbeit
- Selbstständige Planung und Organisation von Arbeitsabläufen

Das bringst du mit:

- Qualifizierten Hauptschulabschluss oder Mittlere Reife
- Teamfähigkeit und Flexibilität
- Motivation und Lernbereitschaft mit großen Interesse an Neuem
- Spaß an Kommunikation

WIR HABEN DEIN INTERESSE GEWECKT?

Wir freuen uns über deine aussagekräftige, schriftliche Bewerbung bis 16. Juli 2021 an:

MASCHINENRING LAUFEN GMBH

Geschäftsführer: Herbert Galler
Teisendorfer Str. 13, 83410 Laufen
Tel: 08682 9548-15
E-Mail: bewerbung@mrdgmbh.de

Maschinenring
Laufen GmbH



INTERESSANTES AUS DER ARBEIT UNSERER MASCHINENRING GMBH

Markus Klapfer ist Landschaftsgärtner und leitet den Bereich Gartenbau. Der Klimawandel lässt auch den Hausgarten nicht ungeschont.

Alternativen zum Kirschlorbeer

Der aus Südosteuropa stammende Kirschlorbeer erfreut sich seit einigen Jahren als immergrüne Heckenpflanze großer Beliebtheit. Das frische Grün wird jedoch immer häufiger durch klimatische Unbilden, Schädlinge und Pilzkrankungen getrübt. Pilzkrankheiten wie die Schrotschusskrankheit und der Echte Mehltau sind zwar für die Pflanze nicht tödlich, entstellen jedoch das Erscheinungsbild der Pflanzen erheblich und sind nur durch den Einsatz entsprechender Spritzmittel halbwegs in den Griff zu bekommen. Schädlinge wie der Dickmaulrüssler werden mit billigen Pflanzen mitgeliefert und suchen teilweise ganze Siedlungen heim. Nicht zuletzt setzen die in den letzten Jahren häufig auftretenden Spätfröste den Pflanzen zu und hinterlassen oft massive Frostschäden. All diese Umstände machen den Kirschlorbeer zu einem nur noch eingeschränkt empfehlenswerten Heckengehölz. Als Alternativen bieten sich einige heimische, bewährte, Heckengehölze an die auch mehr Abwechslung in die

Siedlungslandschaft bringen. Soll die Hecke Immergrün sein, bietet die Eibe einen sehr guten Sichtschutz. **Die Eibe** ist sehr gut zu schneiden und ist absolut winterfest.

Die Rotbuchenhecke bietet auch im Winter einen leichten Sichtschutz, da sie die Blätter erst im Frühjahr abwirft.

Der Liguster ist unkompliziert zu schneiden und bietet Vögeln Nahrung und Nistmöglichkeit.

Kornelkirsche lässt sich schlank schneiden, erfreut im Frühling mit attraktiven Blüten und im Herbst mit schönen Früchten aus denen sich vorzüglich Marmelade herstellen lässt.

Es muss nicht immer Kirschlorbeer sein. Für jede Situation lässt sich eine optimale Heckenlösung finden.



IMPRESSUM

Maschinen- und Betriebshilfsring Laufen e.V.:

Teisendorfer Straße 13, 83410 Laufen, Telefon: +49 (0) 8682 9548-0, Telefax: +49 (0) 8682 9548-19, E-Mail: info@mrlaufen.de

Redaktionsschluss nächstes Rundschreiben ist der 03.09.2021! Wir bitten um die Beachtung der Werbeanzeigen. Diese verringern die Kosten für das Rundschreiben! Verantwortlich für das Rundschreiben sind 1. Vorsitzender Josef Mühlthaler und Geschäftsführer Herbert Galler. Der Bezugspreis für das Rundschreiben ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.